

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

90 (24.2.1909) Abendausgabe



besten und originellsten Gruppen und Wagen Preise ausgeworfen. In Anbetracht der großen Beteiligung an dem Zug hatte sie dann noch in letzter Stunde beschlossen, die Zahl der Preise von 6 auf 10 zu erhöhen. Es erhielten: den 1. Preis, 150 M., der Kodel-Ködel-Wagen (Südbadische Gesellschaft), den 2. Preis, 120 M., der Wagen der „Badischen Presse“ (Badenia), den 3. Preis, 100 M., das „Fidele Gefängnis“ (Rheinländerklub), den 4. Preis, 80 M., die „Willow-Wäsche“ (Konordia), den 5. Preis, 60 M., die „Schlagenden Wetter“ (Fischgesellschaft), den 6. Preis, 50 M., „Karlsruher letzte Hoffnung“ (Baurat Mehger), den 7. Preis, 40 M., der „Balkan-Balkan“ (Alt-Karlsruhe), den 8. Preis, 30 M., die „Förstheimer Notstandsarbeiten“, den 9. Preis, 30 M., die „Tyroler Gruppe“ (Viedertafel-Frohmann) und den 10. Preis, 30 M., der „Orange-Wagen“ (Stammesgesellschaft der Gartenlaube). Die Verlesung der Resultate wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Dann legte sich das große Leben im Saale, auf der Empore und den Galerien weiter fort bis in die frühen Morgenstunden. Ursprünglich war der Schluß des Festes auf 1 Uhr festgesetzt, aber die Festeleitung gab dem Ansturm der tanztüftigen Welt immer wieder nach und verschob den letzten Tanz von Stunde zu Stunde, bis endlich um 4 Uhr doch geschieden werden mußte. Weihenoll stimmte die Musik den Chopinschen Trauermarsch („In der Wüste der Sahara“ usw.) an und mit stiller Rehmüt trennte man sich von dem Saale, in dem der diesjährige Fasching so außerordentlich hohe Stunden gesehen, um — in irgend einem der überfüllten Cafés zu landen, wofelbst der Aschermittwoch der ungebundenen Fröhlichkeit durchaus noch keinen Abbruch getan hatte.

Während des Karnevalsuges wurde gestern nachmittag in der Nähe der Lammstraße ein Kind von einem Pferde getreten. Als die Schutzmannschaft Erhebungen anstellen wollte, war die Mutter mit dem Kinde schon verschwunden. Die Verletzungen schienen nur geringer Natur gewesen zu sein. Der Vorfall gab überdies einem Gerücht Nahrung, ein Kind sei totgetreten worden. Das ist unrichtig.

Das Kostümfest des Militärvereins Karlsruhe findet, wie aus der Anzeige ersichtlich, am 27. Februar in der Festhalle statt. 34 dieser Feste liegt, wie uns geschrieben wird, folgender „Schlachtplan“ vor. Dem militärischen Charakter des Vereins entsprechend, ist das Fest als große Parade vor seiner Höheit dem Prinzen Karneval arrangiert. Aufstellung in 2 Treffen. Im ersten die Veteranen, nach den Feldzügen 1849, 1866 und 1870/71 geordnet, im zweiten zuerst die Kolonialtruppen von Afrika, dann das gemaltig: Gros der Junioren und an der Queue das Automobilkorps. Der erste Vorbereitungs sämtlicher Vaterlandverteidiger erfolgt in Kompagniekolonnen im Schritt, die ehemaligen Kavalleristen zu Fuß im Trab, der 2. Vorbeimarsch, an dem nur das 2. Treffen mitmacht, im Laufschritt mit Ellenbogenführung und Hüft-festnehmen. Kommandeur der Parade ist der Chef der 3. Abteilung, Hauptmann Wehrle, von der Landeshaupstadtverteidigung, unterstützt von Oberleutnant Max von Lindenlauben. Die Parade nimmt ab der Höchstkommandierende General von Gagel mit Domänen-Major von Schwaningen von der Fortifikation der Brauerei Rothaus, die vom Zeppelin Nr. 10 aus den Vorbeimarsch kritisch beobachten. Nach der Parade Beginn der mildesten Kriegstänze unter den herbeitaubenden Schlachtklänge der Diebeschen Feldkapelle. Hin und her wogt der Kampf, bis um 12 Uhr das Signal „Gewehr in Ruh!“ zur Abgang in den Viertunnel ruft. Dasselbst wird Erbswürst und Büchsenfleisch abgekocht und verzehrt von einer Elitegarde jeder Küchenträger unter dem Oberbefehl des berühmten Verpflegungsrats Wagner. Nach erneutem Kampfgeschehen fällt um 4 Uhr die Entscheidung. Vor Beginn des Kriegstanzes und während der Pausen wird eine Abteilung der Turngesellschaft halsbrecherische Kunststücke zum Besten geben und unter anderem die letzte Murgaltpost vorführen, geleitet von dem geleierten Oberpostillon Wilhelm Blum.

**Telegramme der „Badischen Presse“.**

Berlin, 24. Febr. Der Kaiser hörte heute vormittag im Neuen Palais die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, Wikfl. Geh. Rat von Valentini und des Staatssekretärs des Innern von Bethmann-Hollweg.

hd Berlin, 24. Febr. Gegen die Telephon-Verteuerung haben sich auch die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin ausgesprochen. Sie erörtern in ihrer letzten Sitzung nochmals eingehend die vom Reichspostamt geplante Herabsetzung der Fernspreckgebühren, in der eine durchaus verkehrsfördernde Maßnahme erklart wurde, die tief in das Wirtschaftsleben eingreife. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß der Reichstag seine Genehmigung zu dieser Herabsetzung verweigern werde.

hd Paris, 24. Febr. Der Marineminister ist augensichtlich mit der Abfassung der Antwort auf das Memorandum des Finanzministers beschäftigt, welches morgen dem Ministerat vorgelegt werden soll. Der Marineminister soll erklärt haben, daß er nicht den geringsten Abstrich von den geforderten 223 Millionen gestatten würde.

Der Marineminister hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Präsidenten Fallieres, worauf Clemenceau einen längeren Besuch im Marineministerium machte. Im Laufe des Tages wurde auch der Finanzminister von Clemenceau empfangen. Ueber den Zweck der Besuche wird strengstes Geheimnis bewahrt, doch dürften dieselben mit den Forderungen zusammenhängen.

hd London, 24. Febr. Eine Verammlung des Komitees für Handel und Industrie soll am Donnerstag stattfinden zur Prüfung der Folgen, welche der neue französische Zolltarif für den englischen Handel haben würde. Den Vorsitz wird Churchills führen. Man glaubt, daß bei der französischen Regierung Vorstellungen erhoben werden.

London, 24. Febr. In Sheerney ist die Kasse des Panzerkreuzers „Indomitabile“ um 500 Pfund in Banknoten und 2000 Pfund in Gold bestohlen worden.

Peking, 24. Febr. Die Russen haben alle chinesischen Warenlager und Wäden an den Hauptpunkten der Eisenbahn westlich von Charbin geschlossen, da die Eigentümer sich weigern, die ihnen auferlegten Abgaben zu zahlen. Der über die Eisenbahn kommende Geschäftsverkehr mit Ausnahme des ausländischen liegt vollkommen still. Die russisch-chinesischen Verhandlungen in Peking sind seit einiger Zeit auf dem toten Punkt angekommen. England und Amerika sollen sich in die russisch-chinesischen Beziehungen nicht einmischen.

**Deutscher Reichstag.**

Berlin, 24. Febr. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung 2 1/2 Uhr. Am Bundesratsstische: Staatssekretär Dernburg.

Auf der Tagesordnung steht die 2. Beratung des Etats des Rechnungshofes. Die Budgetkommission empfiehlt durch ihren Berichtschatter

Abg. Anden (Zentr.) die Annahme einer Resolution betr. Maßnahmen, wodurch eine Vereinfachung der gesamten Rechnungslegung herbei geführt werden soll.

Nach Bemerkungen der Abgg. Erbsberger (Ztr.) und Wagener-Sachsen (konl.), die dem Rechnungshofe Anerkennung zollen, wird der Etat bewilligt und die Resolution angenommen.

Ohne Debatte wird in 3. Lesung die Vorlage betr. Subvention der Offizerverbindung mit überseeischen Ländern angenommen. Hierauf findet der Gesetzentwurf betr. die Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte in 3. Lesung gleichfalls ohne Debatte definitiv Annahme.

**Die französischen Ersatzwahlen.**

Paris, 23. Febr. Die ersten 6 der 24 Ersatzwahlen in die Kammer, welche wegen des Ueberganges von Abgeordneten in den Senat notwendig sind, stand am Sonntag den 21. Februar an. In 3 Fällen wird erst die Stichwahl am 7. März entschieden und alle werden zugunsten der Sozialisten oder der Sozialistisch-Radikalen aus-

fallen. In den drei anderen blieb es, was die Parteistellung der Gewählten betrifft, beim alten: drei Radikale ersetzen radikale Vorgänger.

Die Sozialisten sind hoch erfreut über die Abstimmung in den Wahlkreisen, wo ihre Kandidaten einen Vorsprung haben und in vierzehn Tagen einen Sieg davontragen werden. Sie, und nicht sie allein, sondern auch die Kombisten und andere Gegner der Regierung erblicken darin eine Niederlage des Ministerpräsidenten, und Minister des Innern, Clemenceau, der seinen Präsesien die Sache von Anhängern, so namentlich in seinem eigenen Departement, dem Var, die des Maires von Toulon, Escartefigue, ans Herz gelegt hatte. Nun kommt dieser Kandidat bei der Abstimmung erst als vierter und wird unterliegen, denn der geeinnigte Sozialist Renaudel hat die beste Aussicht, daß andere Kandidaten zu seinen Gunsten zurücktreten werden.

Der „Kappel“ hofft, man werde im Palais-Bourbon endlich einsehen, wie es im Lande, im Süden und auch im Norden um das Ansehen des Ministerpräsidenten bestellt ist und daß man seinen früheren Versprechungen nicht glaubt. Von mehreren sozialistisch-radikalen Abgeordneten wird erzählt, daß sie sich gestern, obwohl wegen des Karnevals nicht Sitzungstag war, im Palais Bourbon umtaten und gegen den Ministerpräsidenten zu arbeiten suchten.

Der gouvernementale „Radical“ fragte, was wohl werden soll, wenn die Dinge sich bei den allgemeinen Wahlen vom nächsten Jahr in ähnlicher Weise zutragen, und wenn die Radikalen sich nicht besser über einzelne Kandidaten verständigen, von denen man weiß, was sie vertreten, während jetzt überall Verwirrung herrscht.

**Die Vorgänge in Rußland.**

Warschau, 24. Febr. Das Kriegsgericht hat 11 Personen wegen Teilnahme an der Radomer revolutionären Kampforganisation zum Tode verurteilt.

hd Charlow, 24. Febr. Polnische Blätter berichten: Ein im Dienste der russischen Geheimpolizei stehender Spion wurde ermordet aufgefunden. Die Leiche wies 17 Messerstiche auf. Der Polizei gelang es, vier Mörder zu ergreifen.

**Zur Lage in Persien.**

London, 24. Febr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses kam eine schriftliche Antwort des Staatssekretärs Grey auf eine Frage betr. die britische Beantwortung des russischen Memorandums über Persien zur Verlesung, in der es heißt: „Die britische Regierung kenne, wie in der Antwort an die russische Regierung betont werde, der Ansicht zu, daß, solange nicht eine repräsentative Verfassung eingeführt ist, die Lage des Landes sich wahrscheinlich nicht bessern werde, und sie würde daher dem Schah den Rat erteilen, seinen aus fähigen, energischen Männern bestehenden Staatsrat aufzufordern, ihm in der Ausarbeitung eines Entwurfs zu einer repräsentativen Verfassung zur Seite zu stehen. Die britische Regierung habe Rußland vorgeschlagen, daß dem Schah eine Anweisung gegeben werde, daß er, sofern er nicht eine konstitutionelle Regierungsform gewähre, seitens der englischen und der russischen Regierung keine Unterstützung erhalten werde, daß sie vielmehr Maßregeln zu ergreifen haben werden, um ihre Interessen zu schützen. Grey betont ferner, daß England keiner persischen Anleihe zustimmen würde, da nicht von einer gewählten Versammlung genehmigt sei, und schließt mit der Erklärung, daß im Prinzip zwischen der englischen und der russischen Regierung betreffs der im Auge zu behaltenden Ziele keine Meinungsverschiedenheit herrsche.“

**Die österreichisch-serbische Kriegsgefahr.**

hd Belgrad, 24. Febr. Die Situation wird immer ernster und kritischer. Die von russischer Seite in Aussicht gestellte Unterstützung ermuntert die Kriegspartei überaus und die Belgrader Presse bedient sich einer überaus herausfordernden Sprache gegen Oesterreich.

hd Cetinje, 24. Febr. Die Nachricht Wiener Blätter, Fürst Nikolas habe sich entschlossen, in der Vertretung der montenegrinischen Interessen die Gemeinschaft mit Serbien anzugeben und unabhängig von ihm Verhandlungen mit Oesterreich anzuknüpfen, wird in hiesigen Regierungskreisen entschieden bestritten. Montenegro siche vielmehr, so wird berichtet, tren zu Serbien in allen Fragen gemeinsamen Interesses und die Gemeinschaft der beiden Länder sei heute fester als je.

Budapest, 24. Febr. Bezüglich der Aufforderung auswärtiger Blätter, Oesterreich-Ungarn möge die wirtschaftlichen Kompensationen für Serbien bekannt geben, wird im „Budapesti Hirlap“ der Standpunkt des Ministeriums des Auswärtigen dahin gekennzeichnet, daß von Kompensationen nur die Rede sein könne, wenn Serbien auf territoriale Ansprüche verzichtet. Wirtschaftliche Kompensationen werden derzeit keinen Eindruck machen und die Lage absolut nicht verbessern.

hd Agram, 24. Febr. Die Behörden erhielten die private Mitteilung, daß in Kroatien und Fodolien serbische Emigranten eingetroffen sind, die Spionage treiben und die Bevölkerung aufzuzucken. Es wurden die strengsten Maßregeln getroffen. Mehrere verdächtige Individuen wurden verhaftet. In Bosnisch Gradina wurden in Serbien fabrizierte Bomben beschlagnahmt.

Petersburg, 24. Febr. Dem „Gaulois“ wird von hier telegraphiert, Fürst Ferdinand von Bulgarien habe dem Kaiser Nikolas den Vorschlag unterbreitet, sich in Absicht der friedlichen Lösung des österreichisch-serbischen Konflikts nach Berlin und Wien zu begeben, um in nichtoffizieller Weise zu versuchen, den deutschen und österreichischen Standpunkt mit dem russischen zu veröhnen und den Boden für eine Verständigung zu finden.

mk. Petersburg, 24. Febr. (Privatteil.) Nach neuesten Meldungen ist ein Antrag Deutschlands auf eine gemeinsame Vertretung der Mächte in Belgrad von Rußland nicht angenommen worden.

**Eine offizielle deutsche Auslassung.**

Berlin, 22. Febr. Der „Südd. Reichskorrespond.“ wird offiziös von hier geschrieben: Die Dinge im Orient werden gegenwärtig durch die Stellung der Mächte zu dem österreichisch-serbischen Streit beherrscht. Die Frage ist, ob und wie dritte Staaten tätig werden sollen, um einen offenen Bruch zwischen Wien und Belgrad zu verhindern. Anregungen zu solcher Tätigkeit liegen vor: Erfolg kann ihr nur beschieden sein, wenn von vornherein auf Erhaltung des Einvernehmens unter den Großmächten Bedacht genommen und Europa nicht in zwei Lager, ein proförisches und ein antiserbisches, gespalten wird.

Ueber den Hauptpunkt besteht errenlichweise kein Streit: Die Forderung der großserbischen Idee — Gebietsverlängerung nach der Adria, europäische Autonomie für Bosnien und Herzegowina — sind ohne Krieg unerfüllbar. Das braucht man den serbischen Staatsmännern nicht breit auseinanderzusetzen; sie wissen es recht gut. Vielleicht aber wäre es ihnen selbst nicht unerwünscht, sich gegenüber den Stürmern und Drängern im eigenen Lande auf eine von möglichst vielen Mächten vertretene Erklärung zu stützen, die ohne Schulmeisteri, ohne Drohung im wohlverstandenen Interesse Serbiens gegen unklare Stimmungen die Vernunft der Dinge zur Geltung brächte. Es läßt sich nicht voraussetzen, daß Europa zu einer solchen Kundgebung gelangen wird. Sie würde aber wohl der serbischen Regierung vor ihrem

Lande den Bericht auf eine mit friedlichen Mitteln kaum nach haltbare Position erleichtern können, vorbehaltlich serbisch-österreichischer Unterhandlungen über wirtschaftliche Angelegenheiten.

**Französische Blätterstimmen.**

hd Paris, 24. Febr. Der „Temps“ prüft in einem sehr klaren Artikel die allgemeine Lage. Nach der Abkennung Deutschlands, an der Aktion in Wien teilzunehmen, kommt das Blatt zu dem Schluß, daß es nur ein Mittel gebe, den Frieden Europas zu wahren, nämlich eine gemeinsame energische Intervention der Mächte bei der serbischen Regierung.

Paris, 24. Febr. Die meisten Morgenblätter fordern mit größtem Nachdruck ein energisches Einschreiten der Mächte in Belgrad. So schreibt „Radikal“: Man muß die Serben wissen lassen, daß Europa ihretwegen sich nicht entfesseln lassen will. Man muß in Belgrad zu verstehen geben, daß Serbien keinerlei Hilfe zu erwarten habe.

„clair“ schreibt, daß Oesterreich zu viel Bürgerpflicht für seine friedlichen Absichten gegeben hat, als daß die Gefahr, es könnte die Regelung der Frage selbst in die Hand nehmen, sehr groß ist. Nichtsdestoweniger ist die Lage gespannt genug, daß Europa endlich in Serbien die Stimme der Vernunft hören lassen muß.

„Republik Francaise“ schreibt: „Man muß festlegen, daß wahrnichtige panzerbische Präzensionen vorhanden sind. In ganz Europa den Krieg zu entfesseln ist unmöglich. Wenn es noch ein selbständiges Europa gibt, so muß es alle zur Verfügung stehenden Zwangsmittel aufzubieten, um die Töblichsteigen in Belgrad und Cetinje zu bändigen. Gewisse Balkanvölker mißbrauchen die Geduld Europäer schon allzulange. Dieser groteske Wirrwarr muß ein Ende nehmen. Die Behauptung, daß Serb. von Völkern Serbiens und Montenegro aushungern lassen wolle, ist eine alberne Lüge.“

**Konkurse in Baden.**

Nadolszell. Vermög. des Handelsmanns Marcus Bloch in Singen. Konkursverwalter Rechtsanwalt Bohl hier. Konkursforderungen sind bis zum 6. April bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Samstag den 24. April, vorm. 10 Uhr.

**Schiffenachrichten des Norddeutschen Lloyd.**

Bremen, 24. Febr. Angekommen am 20.: „Sieten“ 1 Uhr nachm. in Antwerpen, „Schiffen“ vorm. in Santos, „Sübow“ 2 Uhr nachm. in Colonbo, „Schwaben“ 6 Uhr nachm. in Fremantle, „Prinz Eitel Friedrich“ 7 Uhr nachm. in Neapel, „Aletti“ 4 Uhr nachm. in Singapur, „Nachen“ 1 Uhr nachm. in Oporto, „Gotha“ 7 Uhr nachm. in Antwerpen; am 22.: „Therapia“ in Neapel, „Prinzessin Alice“ 8 Uhr nachm. in Yokohama, „Derfflinger“ 12 Uhr nachm. in Amsterdam, „Prinz Heinrich“ 1 Uhr nachm. in Marseille, „Schleswig“ 5 Uhr nachmittags in Alexandrien, „Dorf“ 2 Uhr nachm. in Suez, „Passiert am 20. Febr.“: „Geben“ 11 Uhr vorm. St. Vincent, „Barbarossa“ 10 Uhr vorm. Agoren, „Kassel“ 2 Uhr nachm. Sizare; am 21.: „Lothringen“ 8 Uhr nachm. Gibraltar, „Gneisenau“ 3 Uhr nachm. Casablanca; am 22.: „Gneisenau“ 7 Uhr vorm. Vizard, „Roland“ 2 Uhr nachm. Vizard, Abgegangen am 20. Febr.: „Goeben“ 10 Uhr vorm. von Gibraltar, „Westfalen“ 2 Uhr nachm. von Melbourne, „Gotha“ 3 Uhr nachm. von Bremerhaven, „Sannover“ 5 Uhr nachm. von Galveston, „Großer Kurfürst“ 6 Uhr nachm. von Gibraltar, „Bietzen“ 1 Uhr nachm. von Antwerpen, „Seidberg“ 11 Uhr vorm. von Port Said, „Prinz Heinrich“ 6 Uhr vorm. von Neapel, „Derfflinger“ 12 Uhr vorm. von Antwerpen, „Prinz Luipold“ 12 Uhr vorm. von Shanghai; am 22.: „Kronprinz Cecilie“ 10 Uhr vorm. von Plymouth, „Prinz Eitel Friedrich“ 10 Uhr vorm. von Neapel, „Kronpr. Cecilie“ 4 Uhr nachm. von Cherbourg, „König Albert“ 3 Uhr nachm. von Gibraltar, „Goeben“ 12 Uhr nachm. von Algier.

**Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog.**

vom 24. Februar 1909. Der Luftdruck nimmt wie am Vortag von einem Nordost-europa bedeckenden Maximum bis zu einer über dem Mittelmeer gelegenen Depression ab; es hält deshalb die nördliche Luftströmung über Mitteleuropa und damit auch der Frost an. In Süd- und Mitteldeutschland hat die Kälte noch zugenommen (München — 16 Grad). Kleine Unregelmäßigkeiten am Rand des hohen Druckes verursachen stellenweise Schneefälle. Veränderliches und rauhes Frostwetter mit stellenweisen leichten Schneefällen ist zu erwarten.

**Witterungswobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Februar	Barom.	Therm.	Wind.	Niedersch.	Rel. Feucht.	Wolken.
23. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	757.0	-2.0	2.7	70	ND	bedeckt
24. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	756.6	-7.3	2.4	92	„	wolkenlos
24. Mitt. 2 <sup>00</sup> U.	755.8	-3.6	1.9	56	„	heiter

Höchste Temperatur am 23. Febr. 3.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht — 7.3.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 24. Febr. 3 Uhr, vorm.: Lugano bedeckt — 4°, Varriz wolkenlos 1°, Nizza bedeckt — 1°, Trien heiter — 6°, Florenz bedeckt — 1°.

**Z. B. f. M. u. H. Schneeebeobachtungen.**

Die Schneehöhen haben in der verfloffenen Woche meist noch etwas zugenommen. Am Morgen des 20. Februar (Samstag) sind gelegen in Zurtwangen 67, in Dürrenberg 8, in Stetten a. L. 13, in Heiligenberg 10, in Rottshaus 30, beim Feldbergerhof 160, in Bonndorf 30, in Schöndorferwald 65, in Gersbach 45, in Todtnauberg 91, in Heubronn 30, in St. Märgen 85, in Herrenwies 32, in Kalkenbrunn 40 und in Krautheim 2 Zentimeter. Die Nachrichten aus Tiirisee, Kniebis und Breitenbrunn sind nicht eingetroffen.

**CHARLES HEIDSIECK**  
Imperial, Good american

**Geldsastige Mitteilungen.**

In der Sitzung des Aufsichtsrats der Deutschen Grundkreditbank zu Gotha wurde der Abschluß für 1908 festgestellt. Nach allen Unkosten und Rücklagen stellt sich der Reingewinn auf 2 023 602,27 M gegen 1 939 255,35 M im Vorjahre. Hieraus wird auf das Aktienkapital von 15 Millionen Mark die Verteilung inner Dividende von 8 Prozent (wie in den Vorjahren) und eine außerordentliche Zuführung von 100 000 M zum Beamten-, Pensions- und Unterstützungsfonds vorge schlagen. Es verbleibt alsdann ein Gewinnvortrag von 586 012,16 M gegen 440 816,40 M im Vorjahre. Der Hypothekensbestand beläuft sich auf 278 562 289,30 M gegen 263 608 668,40 M im Vorjahre. Der Hypothekenspfandbrief-Umlauf beträgt an 3 1/2 Prozentigen 61 957 200 M (1907: 65 319 900 M) und an 4 Prozentigen 199 357 200 M (1907: 178 718 900 M). Planmäßig wurden 2 419 600 M 3 1/2 Prozentige und 124 100 4 Prozentige Pfandbriefe getilgt. Das Effektenkonto brachte einen Verlust von 223 925,92 M gegen 216 137,77 M im Vorjahre. Die Zinsrückstände aus dem Berichtsjahre betragen am 31. Dezember 1908 32 481,7 M, deren Eingang, soweit nicht schon erfolgt, sicher zu erwarten steht. Zur Erwerbung eines Grundstücks war die Bank nicht genötigt. Die ordentliche Generalversammlung wird in Gotha am 17. März ds. J., vormittags 9 1/2 Uhr, stattfinden. Auf die Tagesordnung ist u. a. die Erhöhung des Grundkapitals um 3 Millionen Mark gesetzt.

Weiterkurse für Starkstromtechnik.

Karlsruhe, 23. Febr. Den verschiedenen vom groß. Landesgewerbeamt seit längeren Jahren veranstalteten Weiterkursen wird...

Flotationsgewerbe infolge der Einführung der neuen Stromsparenden Glühlampen (Metallfadenlampen) voraussichtlich schon in den nächsten Jahren gewinnen wird...

Personalmeldungen

dem Vereine des 14. Armeekorps. Befördert zu Pts. der Ref.: die Bizfeldwibel: Wildens (Anklam)...

Aus den Nachbarländern.

Kaiserslautern, 24. Febr. Der Schaden, welcher der Stadt Kaiserslautern durch die Aufstellung des Zuchthauses erwächst...

einer Deputation in Vorschlag gebracht, um einen Ausgleich für den Verlust zu schaffen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen: 23. Febr.: Rudolf Rebert von Annaberg, Schuhmacher hier, mit Anna Mayer von Göttingen...

14.: Erich Karl Emil, V. Emil Häuser, Verm.-Assistent. — 17.: Helena Luise, V. Cesare Bertani, Zementeur...

Todesfälle: 21. Febr.: Dominik Armbruster, Werkmeister, ein Witwer, alt 75 J. Karoline, alt 7 Mt. 8 Jg. V. Josef Burger, Fabrikarbeiter...

Nuswärtige Todesfälle. Bruchsal. Betriebsingenieur Bartholomäus Pfleger, alt 59 J.

Letzte Woche

Inventur-Verkaufs

H. Landauer

Kaiserstrasse 183.



Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre Bundesbrüder von dem am 20. Februar in Magdeburg erfolgten Ableben ihres lb. A. H.

Karl Kunze

1893-95 Architekt

geziemend in Kenntnis zu setzen. 2880

Karlsruhe, den 24. Februar 1909.

Die Burschenschaft „Teutonia“.

I. A.: Carl Sadezky.

Statt jeder besondern Anzeige.

Berwandten und Freunden die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Seeger, Lokomotivführer a. D.

heute früh 5 1/4 Uhr infolge eines Hirnischlags in dem Herrn sanft entschlafen ist. 2865

Die trauernd Hinterbliebenen: Luise Seeger nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag den 26. Februar, nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Ludwig-Wilhelmstraße 10, III.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten und Vater

Johann Dornfeld

Cementeur

infolge eines Unglücks schnell u. unerwartet zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Luise Dornfeld, geb. Sturm, nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 1/3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Christine Wohlwend w.w.

geb. Kühlwein

gestern vormittag im Alter von 66 1/2 Jahren unerwartet rasch durch einen sanften Tod in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

In Namen der trauernd Hinterbliebenen: Karl Wohlwend, Bautechniker

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 4 Uhr in Teutschneurent statt.

Reelle Gastwirtschaft

in bester Lage von Halle soll veränderungslos, so ab. später ändern vergeblich werden. Besteht aus 1 Stiehbierhalle, Buffetraum, Gastzimmer, Küche, Wohnraum, 3 Keller, Wobenzimmer, (Wohlschank) 15 hl Bier, gute Küchenhilfe, viel and. Getränke. Zur Liebern. genügt, schließt 2500 Mt. Rab. d. A. Schulze, Halle S., Krutenbergstr. 23. 1650a

2 Betten

mit Bollmatraken, Nachttische, Waschkommode, Schränke, Vertiko, Truemeau, Tisch, Stühle, Spiegel, Divan, Chaiselongue, Kommode, Diplomatenschränke, Herrenschränke, Küchenschrank, Herd zu verkaufen. Esstisch 13 part. 2 Fremdenabwagen, 2 elegant, gut erhalten, m. Nidelgetell billig zu verkaufen. 26754 2. Luisenstraße 73, IV.

Wie die Sonne Persil. auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von Persil. Gibt blendend weiße Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schon das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld. Ueberall erhältlich. ALLEINIGE FABRIKANTEN: Henkel & Co., Düsseldorf.

Carl Pfefferle Erbprinzenstr. 23. Telephon 1415. empfiehlt lebensfrische, tolle, Angel-Schellfische, Kabeljau, Rotzungen, Schollen, Merlans, Seehecht und Seelachs. Frisch gew. Stodfische, Rhein- und Weiersalm, St. Coles u. Turbot. ff. Flußzander, lebende Rheinfarphen, Forellen. 2879. Muscheln v. Bid. 20. Diverse geräucherte und marinierte Fische. Kaviar in verschiedenen Preislagen. Gelee-Förmchen mit Hummer, Gansleber, Geflügel- u. Galm-Einlagen. ff. Tafelgeflügel, z. B.: Franz. Welshühner u. Hennen, Pouleten, junge Hühner, Poulets, Gänse u. Enten, Fasanen, Wildenten, Hahnen, Schneehühner in bekannter Güte u. billigstem Tagespreis. Ital. Salat.

Verloren. In der Nacht vom 22.-23. Febr. ist auf dem Wege vom Sotel Ruz nach Friedrichshof, Elefanten und Thonmasbrau oder in diesen Lokalen, eine Geldbörse mit bedeutendem Inhalt verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben auf dem Polizeistandort. 26782

Verloren beim Postnachzug am Bahnhof mattgoldener Ring mit Rubin. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Polizeistandort. 26726

Verloren ein goldenes Kettenarmband auf dem Wege von der Kirche, Sotien- und Waldstraße zum Theater. Gegen Belohnung abzugeben Kirchstr. 35a, II. Etod. 2857

Jagdhund, 9 Monate, braun mit hellen Abzeichen, hat sich verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben 2860. Götthestraße 27, I.

Grauer Dackel mit braunen Pöten, Rücken wenig behaart, auf den Namen „Bil“ hörend, hat sich verlaufen. Auskunft über den Verbleib oder Abgabe derselben gegen Belohnung nach Adressenstraße 67, Bordenhaus, I. Etod. 28780. Vor Ankauf wird gewarnt.

Jg. Hund entlaufen, langhaarig. Abzug gegen Belohnung 26771.21. Kettenstr. 31, I. Et.

Spitzer, Schwarz-Weiß, auf den Namen Lumbi hörend, hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Waldstr. 69, Zigarrenhandlg. 26781

Gelber Boxer, Lord hörend, gegen Belohnung abzugeben. 26769. Kaiserstr. 22, III. Vor Ankauf wird gewarnt.

1500-2000 Mark gesucht per April oder früher, auf mehrere Grundstücke in Durlach, im Werte von 18000 M. Zins bis zu 5 1/2%. Angebote unt. Nr. 2868 befürd. die Exp. der „Bad. Presse“.

Bitte! Welch edelbedenkende Dame od. Herr wäre geneigt, zur Ausbildung einer talentierten, jungen Dame als Schauspielerin 2-3000 Mt. zu spenden? Spätere Rückzahlung mit Zins. Offerte wolle man unter Nr. 26766 an die Exp. der „Bad. Presse“ richten.

An Spenden für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Süd-Italien

sind bei der Zentralsammelstelle, der städt. Sparkasse, weiter eingegangen: durch Professor Dr. Krager, Rektor der Friedrichiana: von stud. Karl Gagenau 5 M.; durch Stadtrat Schleich: von Rechnungsrat Brill 3 M., Ortsrichter Winter 2 M., Ungenannt (2. Gade) 1 M.; durch die Filiale der Rheinischen Kreditbank: von J. R. 2 M., Ungenannt 3 M., Domänenrat Dornbinger 10 M., E. U. 5 M., Chefarzt Dr. Simon 20 M., Karlsruhe Maschinenimport 10 M., Ungenannt 5 M., Ungenannt 5 M., Hofrat Dr. Wunderlich 20 M.; durch Stadtrat Osterstag: von Fabrikant Schühle i. Elsenz 5 M., Schmiedmstr. Senf i. Elsenz 2 M.; durch Stadtpfarrer Fischer: von Ungenannt (R. B.) 10 M., Ungenannt 3 M.; durch Stadtpfarrer Röhde: von D. L. i. E. 5 M., Eugen Langer 5 M., R. R. 5 M.; durch Stadtpfarrer Hindenlang: von Ungenannt 5 M., Ungenannt 1 M., Ungenannt 2 M., Ungenannt 1 M., Ungenannt 1 M. 50 S.; durch Stadtpfarrer Weidemeier: von R. Fr. 2 M., Frau Eichenherr 1 M., Fein 3 M.; durch Stadtpfarrer Kapp: von Hauptlehrer u. Stadtkapellmeister Bräuninger 3 M., Frau B. 50 S., Ungenannt 5 M.; durch Stadtkapellmeister Dr. Appel: von J. L. Guber 3 M.; durch Direktor Dr. Heimbürger: von Schülern der Klasse IVa der Realschule und zwar Becker 30 S., Eisele 25 S., Gertenstein 50 S., Gohapp 30 S., Jöler 30 S., Karrer 50 S., Klein, Herrn. 20 S., Klein, Nat. 40 S., Mahler 15 S., Mangler 25 S., Müller 30 S., Red 1 M., Dier 20 S., Pfeiffer 20 S., Rudi 20 S., Schick 25 S., Siebach 50 S., Teubner 30 S., Wetter 50 S., Wähl 40 S., Weibel 30 S.; durch das Bankhaus Heinrich Müller: von A. D. 2 M., E. S. 2 M., Ungenannt 2 M.; durch das Bankhaus Reil 2 M., Gomburger: von Präsident Dörs 10 M., R. R. 10 M., Reich-Rat Helein 5 M., J. Bogner 1 M., F. 10 M., Ungenannt 1 M., Ungenannt 80 S.; durch die Filiale der Bad. Bank: von Ungenannt 20 M., Ungenannt Heibelberg 25 M.; durch das Bankhaus Strauß u. Cie.: von Obergemeister Genter 5 M.; durch den Bad. Frauenverein, gesammelt von W. Griebel: von Eveline u. Alexandra Recht 5 M., Schülern des Instituts Reht 20 M. 45 S., Dienerschaft des Instituts Reht 3 M., Schuldiener Schleich 2 M.; durch das Gemeindefretariat Grünwinkel: von Schülern der Volksschule Grünwinkel und zwar von I. Kl. 30 S., II. Kl. 4 M. 40 S., III. Kl. 5 M. 20 S., IV. Kl. 3 M. 50 S., V. Kl. 3 M. 20 S., VI. Kl. 3 M. 35 S., VII. Kl. 3 M. 15 S., VIII. Kl. 3 M. 40 S.; durch die Expedition der „Bad. Presse“ 279 M. 10 S. und die Geschäftsstelle der Bad. Landeszeitung 20 M., wofür in diesen Blättern bereits gedankt ist; bei der städt. Sparkasse unmittelbar einbezahlt: Erlös eines Wohltätigkeitskonzerts des Gesangsvereins in Waldstetten, A. Büchen 20 M. 20 S., von Fr. Kiefer 2 M., Fr. S. 3 M., Schlossermeister Bogel 4 M., Ungenannt 2 M. Insgesamt sind eingegangen 28223 M. 03 S. Wir danken verbindlich für diese Spenden. Damit wird die Sammlungsliste geschlossen. Karlsruhe, den 22. Februar 1909. Der Hilfsauschuß. 2834

Donnerstag den 25. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Eintrachtssaale

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Redakteur Reuter, Berlin.

Thema: „Erlebnisse und Eindrücke unter den durch das Erdbeben von Sizilien und Kalabrien Heimgesuchten“.

Eintritt Mk. 1.-, 80 und 50 Pfg. 2875

Künftige Herrscher.

(Von unserem Londoner Spezial-Berichterstatter.)

Es gibt kaum etwas Charakteristischeres für unser Zeitalter, als die Lebensweise und die Erziehungsmethoden für zukünftige Monarchen. Welche eine Umwälzung in diesen Dingen von der strengen Spartanerzeit bis zu unseren Tagen! Heute verleben die künftigen Herrscher eine Kindheit, wie sie den Sprossen aus dem Bürgerstande oder den Adelsgeschlechtern beschieden ist — nicht besser, und nicht schlechter. Der „demokratische“ Zug, der unser Zeitalter auszeichnet, macht sich schließlich eben auch in der Prinzen-Erziehung geltend.

In Europa gibt es heute nahezu ein Duzend zukünftiger Kaiser und Könige. Dem Alter nach steht mit 16 Jahren Prinz Karol von Rumänien an der Spitze. Prinz Edward von Wales ist 15 Jahre alt, während Prinz Friedrich von Dänemark im März d.J. sein 10. Lebensjahr vollendet. Dann kommen Prinz Leopold von Bayern und Prinz Leopold von Belgien, die beiden 7 Jahre zählen. Prinz Olaf von Norwegen ist 5 Jahre alt, Großfürst Alexis, der Zarowitz, und Umberto, der italienische Thronerbe, zählen 4 Jahre. Prinz Wilhelm, der Sohn des deutschen Kronprinzen, 2 Jahre, und den Reigen beschließt der Prinz von Asturien, der 1 Jahr alt ist. Und alle diese künftigen Monarchen sind miteinander verwandt, teils sind sie Vettern oder auch etwas ferner Verwandte.

Besonders die verstorbene Queen Victoria von England trat warm für das System einer vernünftigen und vor allem den Grundgesetzen der Hygiene entsprechende Prinzenziehung ein, und ihre Methode fand nach und nach bei allen Fürstenhäusern Europa Eingang. Ein besonders gesunder Knabe soll Prinz Edward von Wales, der älteste Sohn des britischen Thronerben sein, und man sagt ihm nach, daß er alle Ideale der verstorbenen Queen, seiner Urgroßmutter, vollkommen erfülle. Er ist eigentlich kaum einen Tag in seinem Leben krank gewesen, und in allen körperlichen Leistungen, wie Turnen, Schwimmen usw., stellt er vollauf seinen „Mann“. Prinz „Eddie“ ist der typische englische Junge mit den blauen Augen und dem blonden Haar und wohlgerundeten in allen Sportzweigen. Aus seiner Kindheit erzählt man übrigens eine hübsche Anekdote. Als Prinz Edward ungefähr 9 Jahre alt war, jagte er eines abends zu seiner „Mutter“, kurz bevor er schlafen ging: „Sie wissen, daß ich eines Tages einmal König sein werde. Dann werde ich drei Dinge tun. Erstens werde ich ein Gesetz erlassen, demzufolge es verboten sein soll, jungen Hundchen die Schwänze abzuschneiden; denn das ist furchtbar grausam. Zweitens werde ich ein Gesetz machen, daß niemand den Pferden Traggeschirre anlegen darf; denn das ist ebenfalls sehr grausam. Und drittens werde ich versuchen, alle Sünden aus der Welt zu schaffen.“

Prinz Olaf von Norwegen, der Vetter Prinz Edwards von Wales, ist selbstverständlich ganz wie der Sohn eines englischen Gentleman erzogen worden. Denn als er geboren wurde, hatten seine Eltern noch keine Ahnung davon, daß sie die Königskrone von Norwegen später tragen sollten. Man behauptet aber von Prinz Olaf, der ein überaus hübscher Junge ist, daß er stets „königliche Allüren“ gehabt habe und daß er sogar einmal gesagt habe, er liebe es, mit Königen zu verkehren. Prinz Olaf, der im Juli dieses Jahres sechs Jahre alt werden wird, ist der Lieblingsentel König Edwards von England. Von seinem Großvater soll der norwegische Kronprinz die Liebe zum Sport geerbt haben, und am glücklichsten fühlt er sich, wenn er auf dem Esel, den ihm sein Großpapa zum Geschenk gemacht hat, reiten darf oder wenn er unter der Aufsicht seines Vaters oder eines Adjutanten die Stis benutzen kann.

Prinz Karol, dem Sohne des Kronprinzen von Rumänien, würde man einen glatteren Weg zum Throne, als denjenigen, den er zu beschreiten hat, gönnen. Der Vater von Prinz Karol, der Kronprinz von Rumänien, ist ein Neffe des gegenwärtigen Königs, aber er erfreut sich seiner allzugroßen Popularität. Die Tatsache, daß er nicht nur aus fremdem Fürstenblute — den Hohenzollern — hervorgegangen ist,

sondern auch ein Angehöriger der römisch-katholischen und nicht der griechisch-orthodoxen Kirche — der Nationalkirche — ist, hat ihm in den Augen des Volkes, über das er einjt zu regieren berufen ist, viel geschadet. Man hat ihn schon verschiedene Male dazu drängen wollen, auf die Anwartschaft auf den rumänischen Thron zu verzichten. Dem widersteht sich jedoch vor allem auch die Frau des Kronprinzen, Fürstin Marie, die eine Tochter des verstorbenen Herzogs von Edinburgh ist. So ist für Prinz Karol die Zukunft vielleicht keine allzu rosig. Aber, wie Fürstin Marie selbst sagte, nach der rumänischen Etikette gehören ihre Kinder nicht den Eltern, sondern dem Lande. — Prinz Leopold von Bayern, der eines Tages den Königsthron von Bayern bestiegen wird, wird als ein prächtiger Junge geschildert. Prinz Leopolds Mutter ist Prinzessin Rupprecht, die Tochter von Herzog Karl Theodor, dem bekannten Augenarzte aus fürstlichem Geblüt. Die Schwester von Prinzessin Rupprecht ist mit Prinz Albert von Flandern, dem Anwärter auf den belgischen Königsthron verheiratet, und der Sohn dieses Paares, Prinz Leopold von Belgien, ist so ein richtiger Vetter von Prinz Leopold von Bayern. Die Ehe der Eltern von Prinz Leopold von Belgien soll übrigens eine der glücklichsten Fürstenehen sein.

Die Erziehung des Prinzen Wilhelm von Preußen, dem ersten Entel des Deutschen Kaisers, wird besonders auch auf die militärische Schulung des zukünftigen preussischen Königs und deutschen Kaisers zugeschnitten sein. Es ist bekannt, daß gerade Kaiser Wilhelm an der Erziehung seines Enkels das größte Interesse nimmt, und nichts wird gepart werden, um Prinz Wilhelm für seine künftige Stellung als „War Lord“ — wie die Engländer den Deutschen Kaiser nennen — richtig vorzubereiten. „Meine Jungen sollen Soldaten werden, wie ihre Vorfahren“, jagte einmal Kaiser Wilhelm, und es ist auch sein Wille, daß seine Entel nicht hinter den militärischen Traditionen des Hohenzollernhauses zurückbleiben. Prinz Wilhelms Vater, der heutige Kronprinz, war schon mit 10 Jahren Soldat.

Prinz Wilhelm erhielt seine erste Uniform, als er 2 Jahre alt wurde. Man dürfte meinen, daß dies früh genug war. Inzwischen ist der Prinz von Asturien, der spanische Thronerbe, schon an dem Tage, als er 1 Jahr alt wurde, als „Neutr“ in das Regiment des Königs eingetreten. In der Uniform des Infanterieregiments Nr. 1 machte er die Festlichkeiten mit, die ihm zu Ehren veranstaltet wurden. So dürfte er wirklich der jüngste „Soldat“ der Welt sein.

Auch Umberto von Italien, der Fürst von Piemont, Italiens Thronerbe, ist ein noch sehr junger „Krieger“. Im September dieses Jahres vollendet er sein 5. Lebensjahr, und er steht jetzt schon in der Offiziersuniform des Kürassierregiments sehr schmod aus. Die Erziehung des italienischen Kronprinzen, wie seiner Schwester, erfolgte übrigens ganz in englischem Sinne. Und man jagt, daß er von den „kontinentalen“ Prinzen einer der gesündesten und strammsten sei.

Zum Tode der Gräfin Kwilecka.

Gräfin Jabella Kwilecka-Wesiersa auf Wroblemo ist am Montag in Breslau, wie schon kurz berichtet, gestorben. Der Tod dieser Frau erinnert wieder an den langwierigen, noch heute nicht entschiedenen Prozeß, der von der Bahnwärtersfrau Cäcilie Meyer gegen den Grafen und die Gräfin Kwilecka um den Besitz des jetzt 11 Jahre alten Knaben Joseph Stanislaw geführt wird, den die Bahnwärtersfrau als ihren Sohn forbert, während Graf und Gräfin Kwilecka den Knaben als ihren Sohn und Erben, als künftigen Besitzer des Majorats Wroblemo betrachten und erzogen haben.

Aus dem spannenden Lebensromane der Gräfin und aus der Geschichte dieses seltsamen Kriminalfalles sei hier das folgende in Erinnerung gebracht:

Am 26. Oktober 1903 stand die Gräfin vor den Berliner Geschworenen, um sich gegen die Anschuldigung der Kindesunterziehung zu verteidigen. Zusammen mit der Gräfin sahen noch vier Angeklagte

hinter den Schranken: ihr Gatte Graf Zbigniew Kwilecki, der damals 64 Jahre zählte, die Hebamme Ojosta und die beiden Dienerrinnen Anosta und Chwiattomska. Die Gräfin war von ihrem Schwager, dem Grafen Micizlaw Kwilecki, und dessen Sohne Hektor des Verdrehens der Kindesunterziehung angeklagt worden, und die vier mit ihr auf der Anklagebank sitzenden Personen sollten ihr bei diesem Unternehmen Beistand geleistet haben. Graf Micizlaw Kwilecki behauptete, daß Gräfin Jabella niemals einen Sohn geboren habe, daß sie sich nur als Mutter eines Knaben ausgäbe, damit sie ihn um das Majorat Wroblemo bringe, das er nach der Forderung des Grafen von dem mit einem Sohne nicht gesegneten Grafen Zbigniew erben müsse. Graf Micizlaw hatte auf sein Recht zugunsten seines Sohnes Hektor verzichtet, und Vater und Sohn, die übrigens heute noch am Leben sind, traten gemeinschaftlich als Kläger auf. Es schien, daß die Präzidenten auf das Majorat Wroblemo wohlbegründete Ansprüche erhoben. Denn die Geburt des Sohnes der Gräfin Jabella, der am 27. Januar 1897 zur Welt kam, war mit undurchdringlichen Geheimnissen umhüllt, und seltsame Begebenheiten haben bei dieser Geburt eine bedeutende Rolle gespielt. Denn der Knabe Joseph Stanislaw wurde als ein Spätling geboren. Der Vater zählte schon 57 Jahre, die Mutter 51. Das gräfliche Paar besaß bereits drei erwachsene Töchter, und so wurde der verpätet eintreffende Majoratserbe mit großer Freude begrüßt. Er kam als ein Ketter in der Not. Die Gräfin liebte nämlich ein verschwenderisches Leben, und um Gelder flüchtig zu machen, mochte sie Hypotheken auf ihre Güter aufnehmen. So lange der Erde nicht vorhanden war, konnten die erbberechtigten Agnaten gegen die Belastung des Gutes Einspruch erheben. Jetzt hatten der Graf und seine Gemahlin allein zu entscheiden. Graf Micizlaw bestritt die Legitimität des Erben. Es kam zuerst zu einem Zivilprozeße, den Gräfin Jabella gewann. Sie trug bei diesem Prozeße ihren Sohn auf dem Arme, als sie vor den Richter trat. Die Richter glaubten ihr, und Joseph Stanislaw wurde als der legitime Erbe anerkannt.

Graf Micizlaw und sein Sohn Hektor kämpften weiter und behaupteten die Gräfin und ihre Helfer nun vor dem Strafrichter der Kindesunterziehung. Unter falschen Vorpiegelungen sollte der Knabe einem Mädchen namens Parcza bei Krakau abgelaufen worden sein. Die Parcza und ein österreichischer Offizier seien die Eltern des Kindes, und die Gräfin läge mit ihrer Behauptung, daß sie den Knaben in Berlin geboren habe, zwanzig Tage lang dauerte die Verhandlung. Am 25. November 1903 wurde das Urteil verkündet, das die Gräfin und ihre Mitangeklagten freisprach. Die siegenden Helden dieses romantischen Kampfes um ein Majorat wurden im Gerichtsgebäude und auf der Straße laut gefeiert und begrüßt.

Ueber fünf Jahre sind seitdem verfloßen. Aber die streitenden Parteien haben sich noch nicht beruhigt. Die Bahnwärtersfrau Cäcilie Meyer geb. Parcza führt in Polen einen langwierigen Zivilprozeß gegen den Grafen und seine Gattin um den Besitz des Knaben, den sie als ihren rechtmäßigen Sohn forbert. Und auch der Tod der Gräfin Jabella wird den Prozeß nicht aufhalten. Wie Justizrat Bronner der im Jahre 1903 die Verteidigung der Gräfin geführt hatte, gestern einem unserer Mitarbeiter erklärte, wird die Streiferei weiter die Gerichte beschäftigen. Wird gegen den jungen Josef Stanislaw entschieden, dann wird Majoratsherz auf Wroblemo Graf Hektor v. Kwilecki, der Sohn des Grafen Micizlaw.

Die Gräfin, die in letzter Zeit in Breslau lebte, ist plötzlich gestorben, ohne daß sie unter langwieriger Krankheit zu leiden gehabt hätte.

Freiige Stellen für Militärärzte.

Aushilfsweiser Polizeidiener sofort zum Bürgermeisterramt Donauveschingen. Anstellung auf 1 Jahr. Gehalt 900 Mk. freie Dienstkleidung. Sollte die Stelle ständig besetzt werden, Aussicht auf dauernde Stellung.

Natürliche Kinderernährung — die vornehmste Mutterpflicht!



Die zunehmende „künstliche“ Ernährung der Kinder ist mit mancherlei Gefahren verbunden, sowohl für die einzelne Person, als auch für das Volksganze. Die Beweise hierfür wurden von bekannten Gelehrten wie Professor v. Bunge, Pfandler, Hamburger, Moro erbracht. Es gibt eben keinen wirklichen Ersatz für die Muttermilch.

Die Körperzellen der Kinder produzieren gewisse Stoffe, die nur das Eiweiß der Frauenmilch leicht zerlegen und verwerten, nicht aber das der Kuhmilch. Dieses gerinnt in ganz anderer Weise, wird schlechter aufgenommen und verursacht oft schädliche Reizungen des Verdauungskanales.

Ein weiterer sehr wichtiger Vorzug der natürlichen Nahrung besteht in ihrem Gehalt an wertvollen Schutzstoffen. Diese haben sich im Blute der Muttermilch als natürliche Gegenwirkung gegen Erkrankungen gebildet und kommen durch die Milch dem Säugling zu gute. In der Kuhmilch fehlen selbstverständlich diese spezifischen Stoffe.

Diese Tatsachen machen es erklärlich, daß die Statistiken für die Flaschen-Kinder eine ungefähr fünffache Sterblichkeit gegenüber den gestillten nachweisen. Ebenso selbstverständlich ist es, daß selbst nach glücklich überstandenen Kinderkrankheiten die Widerstandsfähigkeit auch in den späteren Lebensjahren bei künstlich ernährten Personen viel geringer ist als bei den anderen.

Eine schwere Anklage für die Mütter, die nur aus Bequemlichkeit nicht stillen. Aber auch eine Mahnung an die große Zahl Frauen, die infolge schwächerer Körperkonstitution, Blutarmut, Magerkeit usw. bisher von der natürlichen Kinderernährung absehen mußten. Eine Mahnung, rechtzeitig etwas gegen diese Schwachzustände zu tun und wegen eines geeigneten Mittels evtl. den Arzt zu fragen.

Erfahrene Frauenärzte raten in solchen Fällen sehr oft zum Gebrauch der Somatose.

Diese ist nachweisbar das am längsten bewährte und am gründlichsten von berufener ärztlicher Seite gepriesene Präparat. Rechtzeitig, d. h. schon vor der Geburt einige Zeit hindurch genommen, begünstigt die Somatose durch Hebung des Kräftezustandes die Stillfähigkeit in ganz überraschender Weise. Nach ihrem Gebrauch ist die Erfüllung der vornehmsten Mutterpflicht dann meist möglich.

Jedenfalls sollte man erst mit der Somatose einen Versuch machen, ehe man von der Wohltat der natürlichen Ernährung absteht.

Mütter, die sich für weitere Tatsachen interessieren, wollen bitte die ausführliche Broschüre Nr. 24 E. verlangen vom Wissenschaftlichen Bureau II. der Act.-Ges. vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Bürgerbräu-Pilsener

besten Ersatz für Pilsener Bier

empfiehlt Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.

Advertisement for Umsonst Hühner (free chickens) with details on ordering and prices.

Bilder vom Tage

Das deutsche Volk feiert am heutigen 24. Februar den 80. Geburtstag des Reichspräsidenten...



Friedrich Eberhard



General v. Manneufeldt



Senator Luffmann

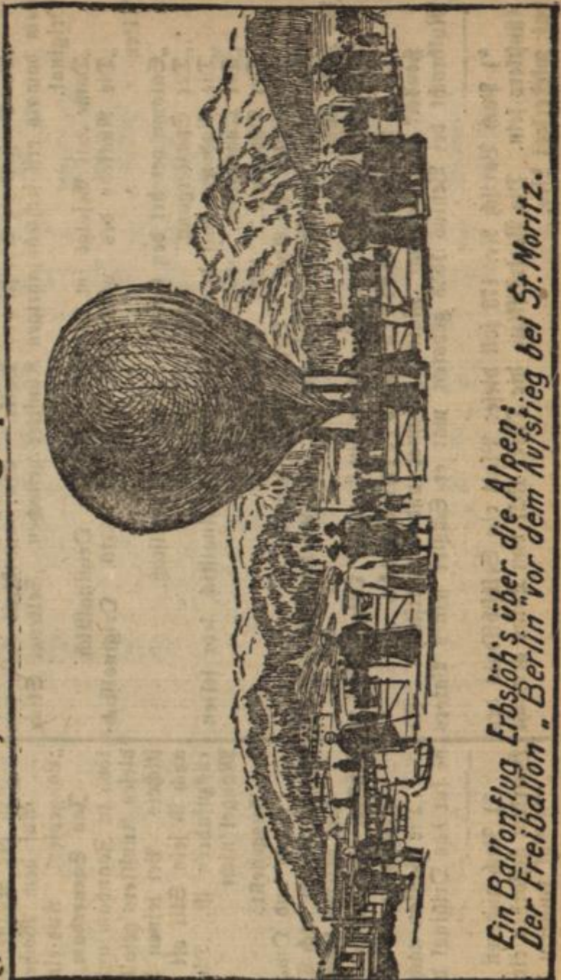
Problematische Naturen" und "An Reih und Glied". Sein eigenes als Führer der Nationalen...

Edwin Hans Karl Febr. von Manneufeldt, der Befehlshaber der Besieger von...

Anstelle des bisherigen Protokollanten des heiligen Synods in...

Der Flug Erbslochs über die Alpen

Die Mitglieder des Berliner Vereins für Luftschiffahrt Oskar Erbsloch, Richard...

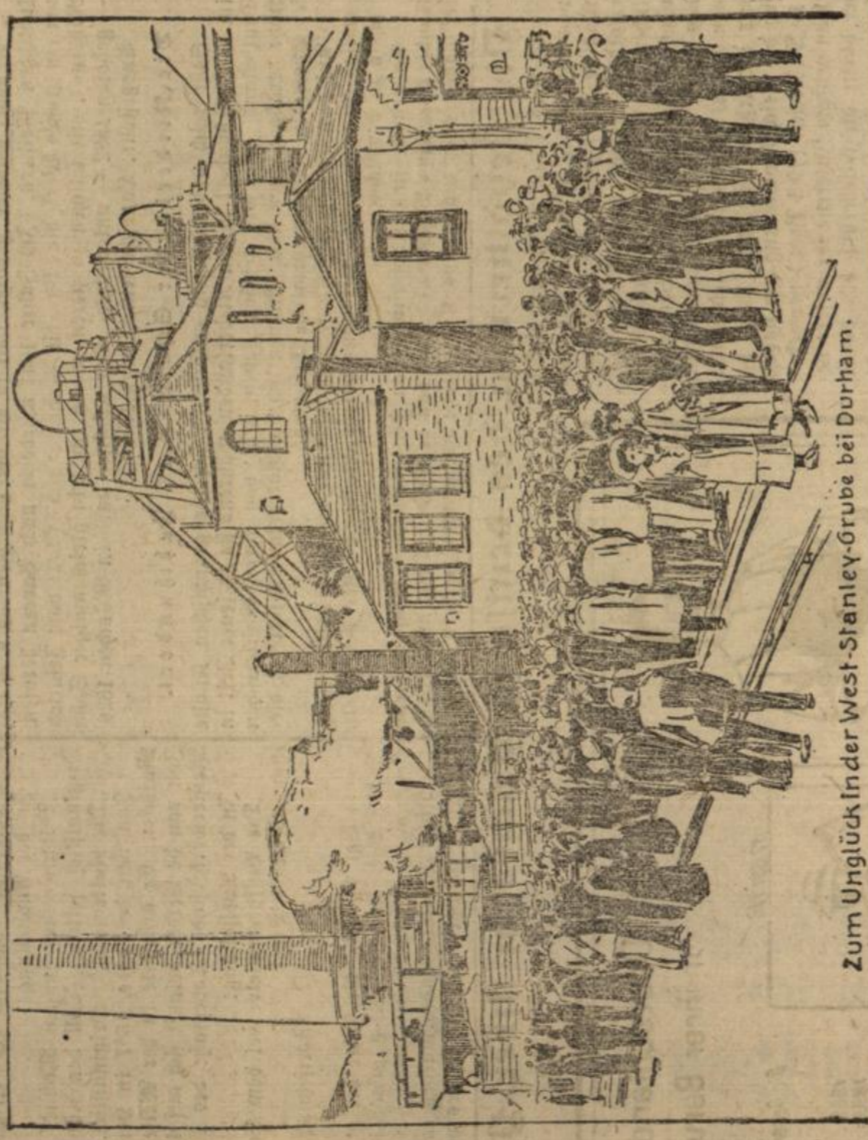


Ein Ballonflug Erbslochs über die Alpen. Der Freiballon "Berlin" vor dem Aufstieg bei St. Moritz.

Freiung der Haut vom Schmutz der sich auf ihr angesammelt hat. Zum Teil besteht nun der Schmutz aus fettigen Stoffen...

Die Reinigung der Haut ist ein sehr wichtiger Teil der Hautpflege. Es ist notwendig, die Poren der Haut zu öffnen...

Das Grabenunglück von Durham



Zum Unglück in der West-Stanley-Grube bei Durham.

Lehntlich wie in der deutschen Radobograde hat in der West-Stanley-Grube bei Durham am Dienstag nachmittags eine furchtbare Explosion...

Humoristisches

Wengling, Redaktionsdirektor: Gehen Sie nur hinein, Herr Versmann! Dichter: Bitte, wollen Sie mir nicht erst sagen, ob der...

Summe des Auslandes. "Tompkins ist doch der frechste Kerl, den ich je im Leben getroffen habe." "Was ist denn nun los?" "Er...

Für die Redaktion verantwortlich: H. Frbr. v. Seckendorff. Druck und Verlag von Ferd. Hiltbranten in Karlsruhe.



Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial data, including exchange rates for different currencies and commodities like gold and silver.

Briefkasten.

Text under 'Briefkasten' containing various notices and advertisements, including one for a steamship and another for a house.

Advertisement for shoes: 'Ja! Sie verstehen es aber scheinbar noch nicht. Sie würden sonst ebenfalls bei mir Ihre Schuhwaren einkaufen.'

Advertisement for 'Zahn-Atelier Petri Nachf. Emil Kimmich' located at 25 Leopoldstrasse 25.

Advertisement for 'Licenz' (patent) for a room heating and hot water system, including an illustration of the equipment.

Advertisement for 'Spar- u. Waisenfähre' (Savings and Orphanage) with details about shares and interest.

Advertisement for 'Schneiderin' (Tailor) offering services for ladies and children's clothing.

Advertisement for 'Alleinvertrieb' (Sole Distribution) for a typewriter, listing technical specifications.

Advertisement for 'Geheimwissenschaften' (Secret Sciences) or similar, mentioning a book or course.

Advertisement for 'Kaufe' (Purchases) of various goods like shoes and clothing.

Advertisement for 'Warenlager' (Warehouse) for sale or lease, mentioning location and size.

Advertisement for 'Stellen finden' (Finding Jobs) for a 'Viktoria' position, listing requirements and contact info.

Advertisement for 'Herrn' (Gentlemen) seeking positions, mentioning 'Schreibmaschine' (typewriter) and 'Kaufm. Lehrling' (commercial apprentice).

Advertisement for 'Kaufm. Lehrling' (Commercial Apprentice) with details about the position and employer.

Advertisement for 'Lehrmädchen' (Teaching Girl) for a school or similar institution.

Advertisement for 'Kaufe' (Purchases) of a young couple and a young man, possibly related to the 'Kaufe' ad above.

Advertisement for 'Warenlager' (Warehouse) or similar, mentioning location and details.

Advertisement for 'Hausmädchen' (Housemaid) with details about the position and salary.

Advertisement for 'Bäckerei' (Bakery) or similar, mentioning location and products.

Advertisement for 'Schlafzimmer-Gelegenheitskauf' (Bedroom Opportunity Purchase) for a house.

Advertisement for 'Emaillierde-Verkauf' (Enamelware Sale) for various household items.

Advertisement for 'Junge Schäfchen' (Young Sheep) or similar, possibly a brand name for goods.

Advertisement for 'Ziegen-Verkauf' (Goat Sale) for various types of goats.

Large advertisement for 'Rechtsanwalt Otto Steinel, Rechtsanwalt' (Lawyer Otto Steinel) with address and contact information.

Advertisement for 'Dienstmädchen' (Servants) and 'Stenographistin und Maschinenschreiberin' (Stenographer and Typewriter Operator).

Advertisement for 'Jüngeres, evang. Mädchen' (Younger, Protestant Girl) seeking a position.

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) for a 'Mädchen' (Girl) with specific characteristics.

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) for a 'Mädchen' (Girl) for a household position.

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) for a 'Mädchen' (Girl) for a specific role.

Advertisement for 'Stellen suchen' (Seeking Positions) for various roles.

Advertisement for 'Zimmernädchen' (Room Girl) for a specific position.

Advertisement for 'Tüchtige Vertreter' (Competent Representatives) for a business.

Advertisement for 'Miet-Gesuche' (Rent Requests) for various types of housing.

Advertisement for 'Miet-Gesuche' (Rent Requests) for another type of housing.

Advertisement for 'Miet-Gesuche' (Rent Requests) for a third type of housing.

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) for a 'Mädchen' (Girl) for a household position.

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) for a 'Mädchen' (Girl) for a specific role.

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) for a 'Mädchen' (Girl) for a specific role.

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) for a 'Mädchen' (Girl) for a specific role.

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) for a 'Mädchen' (Girl) for a specific role.

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) for a 'Mädchen' (Girl) for a specific role.

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) for a 'Mädchen' (Girl) for a specific role.

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) for a 'Mädchen' (Girl) for a specific role.

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) for a 'Mädchen' (Girl) for a specific role.

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) for a 'Mädchen' (Girl) for a specific role.

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) for a 'Mädchen' (Girl) for a specific role.

Large advertisement for 'Tüchtige, selbständige Damenschneiderin' (Competent, independent women's tailor) and 'Hilfsarbeiterinnen' (Assistant workers) for 'S. Model, Hoflieferant'.



